

## Rückert, Friedrich: Des fremden Kindes heiliger Christ (1827)

1 Es lauft ein fremdes Kind  
2 Am Abend vor Weihnachten  
3 Durch eine Stadt geschwind,  
4 Die Lichter zu betrachten,  
5 Die angezündet sind.

6 Es steht vor jedem Haus  
7 Und sieht die hellen Räume,  
8 Die drinnen schaun heraus,  
9 Die lampenvollen Bäume;  
10 Weh wird's ihm überaus.

11 Das Kindlein weint und spricht:  
12 »ein jedes Kind hat heute  
13 Ein Bäumchen und ein Licht  
14 Und hat dran seine Freude,  
15 Nur bloß ich armes nicht.

16 An der Geschwister Hand  
17 Als ich daheim gesessen,  
18 Hat es mir auch gebrannt;  
19 Doch hier bin ich vergessen  
20 In diesem fremden Land.

21 Läßt mich denn niemand ein  
22 Und gönnt mir auch ein Fleckchen?  
23 In all den Häuserreih'n  
24 Ist denn für mich kein Eckchen,  
25 Und wär' es noch so klein?

26 Läßt mich denn niemand ein?  
27 Ich will ja selbst nichts haben,  
28 Ich will ja nur am Schein

29 Der fremden Weihnachtsgaben  
30 Mich laben ganz allein.«

31 Es klopft an Thür und Thor,  
32 An Fenster und an Laden;  
33 Doch niemand tritt hervor,  
34 Das Kindlein einzuladen,  
35 Sie haben drin kein Ohr.

36 Ein jeder Vater lenkt  
37 Den Sinn auf seine Kinder;  
38 Die Mutter sie beschenkt,  
39 Denkt sonst nichts mehr noch minder;  
40 Ans Kindlein niemand denkt.

41 »o, lieber heil'ger Christ!  
42 Nicht Mutter und nicht Vater  
43 Hab' ich, wenn du's nicht bist;  
44 O, sei du mein Berater,  
45 Weil man mich hier vergißt!«

46 Das Kindlein reibt die Hand,  
47 Sie ist von Frost erstarret;  
48 Es kriecht in sein Gewand,  
49 Und in dem Gäßlein harret,  
50 Den Blick hinaus gewandt.

51 Da kommt mit einem Licht  
52 Durchs Gäßlein hergewallet  
53 Im weißen Kleide schlicht  
54 Ein ander Kind; – wie schallet  
55 Es lieblich, da es spricht:

56 »ich bin der heil'ge Christ,  
57 War auch ein Kind vordessen,

58 Wie du ein Kindlein bist;  
59 Ich will dich nicht vergessen,  
60 Wenn alles dich vergißt.

61 Ich bin mit meinem Wort  
62 Bei allen gleichermaßen;  
63 Ich biete meinen Hort  
64 So gut hier auf den Straßen  
65 Wie in den Zimmern dort.

66 Ich will dir deinen Baum,  
67 Fremd Kind, hier lassen schimmern  
68 Auf diesem offnen Raum,  
69 So schön, daß die in Zimmern  
70 So schön sein sollen kaum.«

71 Da deutet mit der Hand  
72 Christkindlein auf zum Himmel,  
73 Und droben leuchtend stand  
74 Ein Baum voll Sterngewimmel  
75 Vielästig ausgespannt.

76 So fern und doch so nah',  
77 Wie funkelten die Kerzen!  
78 Wie ward dem Kindlein da,  
79 Dem fremden, still zu Herzen,  
80 Das seinen Christbaum sah!

81 Es ward ihm wie ein Traum;  
82 Da langten hergebogen  
83 Englein herab vom Baum  
84 Zum Kindlein, das sie zogen  
85 Hinauf zum lichten Raum.

86 Das fremde Kindlein ist,

87 Zur Heimat nun gekehret  
88 Bei seinem heil'gen Christ;  
89 Und was hier wird bescheret,  
90 Es dorten leicht vergißt.

(Textopus: Des fremden Kindes heiliger Christ. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47388>)